Die Diener kamen herein, um nach ihrem todten Kaiser zu sehen — — ja, da standen sie, und der Kaiser sagte: „Guten Morgen!“

Fliedermütterchen.

Es war einmal ein kleiner Knabe, der hatte sich erkältet; er war ausgegangen und hatte nasse Füße bekommen; Niemand konnte begreifen, wie er sie erhalten hatte, denn es war ganz trockenes Wetter. Nun entkleidete ihn seine Mutter, brachte ihn zu Bette und ließ die Theemaschine hereinbringen, um ihm eine gute Tasse Fliederthee zu bereiten, denn der erwärmt! Zu gleicher Zeit kam auch der alte freundliche Mann zur Thür herein, der oben im Hause allein wohnte und sehr vereinsamt lebte. Er hatte weder Frau noch Kinder, hielt aber viel von Kindern und wußte gar viele Märchen und Geschichten zu erzählen, daß es eine Lust war.

„Nun trinkst Du Deinen Thee!“ sagte die Mutter; „vielleicht bekommst Du dann auch ein Märchen zu hören.“

„Ja, wenn man nur ein neues wüßte!“ sagte der alte Mann und nickte freundlich. „Wo aber hat der Kleine die nassen Füße bekommen?“ fragte er.

„Ja, wie das geschehen ist,“ sagte die Mutter, „kann Niemand begreifen.“

„Erhalte ich ein Märchen erzählt?“ fragte der Knabe.

„Ja, kannst Du mir einigermaßen genau sagen — denn das muß ich zuerst wissen — wie tief der Rinnstein in der kleinen Straße ist, wo Du in die Schule gehst?“

„Gerade bis mitten auf die Schäfte,“ sagte der Knabe; „aber dann muß ich in das tiefe Loch gehen!“

„Sieh, davon haben wir die nassen Füße,“ sagte der Alte. „Nun sollte ich freilich ein Märchen erzählen, aber ich weiß keins mehr!“

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912191025-0